



Tierarztpraxis Dr. Facharani
Dorfbauernstraße 6
83457 Bayerisch Gmain
Tel.: +49 8651 718890
Notfalltelefon: +49 175 5940897

Sprechstunden:
Montag bis Donnerstag
10.00 - 12.30 Uhr
16.30 - 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

TOXOPLASMOSE

Weltweit vorkommende Infektionskrankheit mit oralem und diaplazentarem Ansteckungsweg. Die Erkrankung gehört zu den Zoonosen, die allgemein erregerbedingte Krankheiten darstellen, die von Wirbeltieren auf den Menschen und umgekehrt unter natürlichen Bedingungen übertragbar sind.

Erreger:

Toxoplasma gondii, einzelliger Parasit (Sporentierchen).

Zwischenwirte:

Zwischenwirte sind beispielsweise Mäuse, Vögel, Hunde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, aber auch Menschen, welche sich unter anderem durch den Verzehr von Pflanzen, die mit toxoplasmahaltigem Katzenkot kontaminiert sind, anstecken können. Kot aus toxoplasmainfizierten Zwischenwirten ist hinsichtlich einer Toxoplasmose nicht gefährlich. Zwischenwirte haben diese Erreger nur als Toxoplasma – Zysten im Gewebe vorliegend.

Endwirt:

Katzen (Feliden) die sich durch das Fressen von toxoplasmenhaltigem Fleisch (z.B. Mäuse oder Vögel mit *Toxoplasma* – Zysten) infizieren. Nach der Infektion, entsteht nur bei Katzen eine wichtige Entwicklungsstufe des Parasiten, die *Toxoplasma* – Oozysten, die dann mit dem Katzenkot ausgeschieden werden.

Diese, sehr widerstandsfähigen, eihähnlichen Oozysten, werden erst nach etwa 2 bis 4 Tagen infektiös, und können es dann monatelang bleiben (Dauerstadium des Erregers). Die Toxoplasmose der Katze ist meist subklinisch verlaufend, gelegentlich kann Durchfall entstehen, sehr selten ist die Erkrankung systemisch, oder gar tödlich. Eine Impfung gibt es nicht. Der Erstkontakt mit Toxoplasmen führt anschließend bei Katzen zu einer Immunität.

Ansteckungsquellen für Menschen:

- Verzehr von rohen, bzw. ungenügend erhitzten, zystenhaltigen Fleischprodukten (Tartar, Mettwurst, Salami usw.), besonders Fleisch vom Schwein oder vom Schaf
- Verzehr von Rohmilch und Rohmilchprodukten von Ziegen und Schafen
- Verzehr kontaminierter, roher Eier
- Verzehr von ungewaschenem Gemüse, das mit toxoplasmahaltigem Katzenkot verunreinigt ist
- Kontakt mit toxoplasmahaltigem Katzenkot, z.B. bei der Gartenarbeit
- Ablecken durch Hunde, die zuvor toxoplasmahaltigen Katzenkot gefressen haben
- Frischer Katzenkot ist ungefährlich!
- Katzenkontakt führt per se nicht zu einer Toxoplasmose!

Inkubationszeit bei Menschen:

Von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung können etwa ein bis drei Wochen vergehen.

Symptome bei Menschen:

In der Regel verläuft die Toxoplasmose bei gesunden Menschen ohne sichtbare Erscheinungen, und muß dann auch nicht behandelt werden. Gelegentlich können Lymphknotenschwellungen im Halsbereich, leichtes Fieber, sowie Kopf- und Gliederschmerzen auftreten, manchmal auch Durchfall. Bei geschwächtem Immunsystem jedoch, kann eine Lungenentzündung resultieren, aber auch eine Hirnhautentzündung mit neurologischen Symptomen, wie z.B. Krampfanfälle und Lähmungen. Dann ist natürlich eine Therapie erforderlich. Nach durchlaufener Infektion, werden in der Regel Antikörper (Abwehrzellen) gegen den Erreger gebildet, so daß der Organismus künftig eine Immunität gegen die Toxoplasmen besitzt.

Infektion während einer Schwangerschaft:

Bei schwangeren Frauen, die aufgrund einer zurückliegenden Toxoplasmainfektion bereits einen positiven Titer besitzen (Antikörper gegen Toxoplasmen), besteht keine Gefahr für den Fötus. Falls sich Frauen jedoch erstmalig während einer Schwangerschaft infizieren, kann es zu großen Schäden des ungeborenen Kindes kommen. Während eine konnatale Toxoplasmose im ersten Trimenon oft zu einer Fehlgeburt führt, kann diese im zweiten und dritten Trimenon Gehirnschäden des Neugeborenen verursachen, mit weiteren schwerwiegenden Erkrankungen des Kindes, wie z.B. Wasserkopf (Hydrocephalus), geistige Behinderung, Epilepsie, Hirngefäßverkalkungen, aber auch Schäden

des Herzmuskels, der Lunge, der Leber und der Milz. Viele Kinder sind zum Geburtszeitpunkt klinisch unauffällig, und entwickeln erst Monate bis Jahre später Entwicklungsstörungen, Hörschäden, sowie Augenprobleme, die zur Erblindung führen können.

Untersuchungsmöglichkeiten der Frau:

- Bluttest zur Bestimmung des Toxoplasmose - Titters, möglichst noch vor der Schwangerschaft. Bei negativem Resultat, werden während der Schwangerschaft weitere Blutuntersuchungen im Abstand von zwei bis drei Monaten empfohlen
- Vorsicht ist geboten, wenn ein niedriger Toxoplasmose - Titer während der Schwangerschaft steigt
- Ultraschalluntersuchung des ungeborenen Kindes, im Falle einer Primärinfektion während der Schwangerschaft
- Fruchtwasseruntersuchung im Falle einer Primärinfektion während der Schwangerschaft

Therapie erstinfizierter, schwangerer Frauen:

Ab der 16. Schwangerschaftswoche mit einer Kombination aus einem Sulfonamid und Pyrimethamin in bestimmten Intervallen, bis zur Entbindung. Eine Impfung gegen Toxoplasmose gibt es nicht.

Untersuchungsmöglichkeiten der Katze:

- Kotprobe, zum Nachweis von Oozysten (Durchführung im eigenen Praxislabor). Da ein negativer Test die diskontinuierliche Oozystenausscheidung nicht ausschließt, sollte man diesen Test in Abständen von 2 – 3 Wochen mehrmals durchführen.
- Blutuntersuchung (Durchführung im Fremdlabor).

Falls die Katze Oozysten ausscheidet (maximal für etwa 2 bis 3 Wochen nach einer Erstinfektion), sollte diese vorsichtshalber vorübergehend aus dem Haushalt der Schwangeren verbannt werden, und zusätzlich gegen Toxoplasmen behandelt werden.

Eine permanente Trennung von der Katze ist nicht nötig!

Möglichkeiten eine Toxoplasmose – Infektion zu verhindern:

- Verzicht auf das Essen rohen bzw. unzureichend erhitzten Fleisches, Vorsicht bei „Fast Food“, !
- Während der Fleischzubereitung Plastikhandschuhe tragen, bzw. danach Hände gut waschen
- Obst und Gemüse vor dem Verzehr gründlich waschen
- Nach jedem Katzenkontakt Hände waschen
- Katzen nicht mit rohem Fleisch füttern
- Tägliche Reinigung der Katzentoilette nicht von der Schwangeren, bzw. nur mit Handschuhen
- Während der Gartenarbeit sollte die Schwangere Handschuhe tragen, um einen versehentlichen direkten Kontakt mit Katzenkot zu verhindern
- Oozysten ausscheidende Katzen vorübergehend aus dem Haushalt entfernen und behandeln lassen

